

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Der beim gestrigen allgemeinen Bettage in unserer Stadtkirche gehaltene Gottesdienst war sehr zahlreich besucht, und blieb während desselben der bürgerliche Verkehr geschlossen. Die von Herrn Superintendent Opitz über Jer. 17, 14 gehaltene Predigt ist gedruckt an den Kirchthüren zum Besten des „Internationalen Hilfsvereins“ verkauft worden.

— Auch bei uns sind leider in den letzten Tagen falsche Kriegsnachrichten geradezu erfunden und weiter verbreitet worden. Man faselte von in Dresden in großer Zahl angekommenen Verwundeten, nannte Leute, die mit solchen gesprochen und anderen Unsinn. Wir warnen vor solchem Gebahren ernstlich und machen auf Artikel 130 des Strafgesetzbuches aufmerksam, welcher lautet: „Gefängnißstrafe bis zu 6 Monaten hat Derjenige zu erwarten, wer wissentlich falsche Nachrichten, welche im Publikum Besorgniß vor Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Wohlfahrt, des Friedens oder der bürgerlichen Freiheit, oder Unzufriedenheit mit Maßregeln der Regierung zu erregen geeignet sind, mündlich oder durch Schriften austreut oder verbreitet.“ Dies allen müßigen und — böswilligen Köpfen zur heilsamen Warnung.

Dresden. In welcher umfassender Weise für die Verproviantirung des sächsischen Armeecorps gesorgt ist, ergiebt sich daraus, daß der Armeelieferant Lustig contractlich verbunden ist, aller 3 Tage 200 Ochsen zu liefern.

— Durch die an der alten Elbbrücke und auf der Terrasse veranstalteten „Pfennigsammlungen“ (durch junge Mädchen) sind bis zum 30. Juli bereits über 1500 Thaler gespendet worden. Man hat in den Büchsen auch Goldstücke und Cassenbillets von großem Werthe gefunden.

— Den Etappen-Commandos ist aus Berlin der Befehl zugegangen, in allen schriftlichen Ausfertigungen den Titel „norddeutsche Bundesarmee“ nicht mehr anzuwenden. Der officielle Titel sei jetzt: „Das deutsche Heer.“

* **Dresden, 3. Aug.** Der heutige Betttag sah alle unsere Kirchen von Andächtigen gefüllt. Die der Weihe des Tages gewidmeten Predigten machten einen tiefen Eindruck. Superintendent Meyer in der Frauenkirche, indem er die Schmach der französischen Urheber des Krieges aufdeckte, erklärte gleichwohl, die eine Frucht ihres Treibens preisen zu müssen, die Deutschland zur bewundernswerthen Einheit zusammen-

geführt habe. In anderer Weise gedachte Hofprediger Dr. Küling in der Hofkirche des Tages; er wies auf die Wenigen hin, welche wohl gar den Franzosen den Sieg wünschen und aus unserem Könige statt eines treuen Bundesfürsten, den Vasall eines Napoleon machen möchten. Knieend vereinte sich überall die Gemeinde zum Gebet für den Sieg der deutschen Waffen und für das Heil der Söhne des Landes. Die königliche Familie wohnte dem feierlichen Gottesdienste in der kath. Hofkirche bei.

Leipzig. Außer der dritten Bürgerschule, der städtischen Turnhalle und einem Flügel des Schlosses Pleißenburg, die zu Lazarethen eingerichtet werden, sollen auch noch eine Anzahl (im Freien stehender) Baracken auf dem Exercierplatz bei Gohlis errichtet werden.

Berlin. Bei der am 31. Juli erfolgten (auch in vor. Nr. bereits gemeldeten) Abreise des Königs zur Armee hat sich derselbe mit folgenden Worten verabschiedet:

An Mein Volk!

Indem Ich heute zur Armee gehe, um mit ihr für Deutschlands Ehre und für Erhaltung unserer höchsten Güter zu kämpfen, will Ich, im Hinblick auf die einmüthige Erhebung Meines Volkes, eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen ertheilen. Ich habe das Staatsministerium beauftragt, Mir einen Erlaß in diesem Sinne zu unterbreiten.

Mein Volk weiß mit Mir, daß Friedensbruch und Feindschaft wahrhaftig nicht auf unserer Seite war.

Aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unseren Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen, zur Errettung des Vaterlandes.

Berlin, den 31. Juli 1870. gez. Wilhelm.

— Aus Mainz vom Dienstag, 2. August, erließ der König folgende

Proclamation an die Armee:

Ganz Deutschland steht einmüthig in den Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unsrer Ehre und des eigenen Heerdes. Ich übernehme heute das Commando über die gesammten Armeen und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter in gleicher Lage einst ruhmvoll bestanden. Mit Mir blickt das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch. Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein!
Wilhelm.

— Vor seiner Abreise ist der König noch durch eine direct vom Kaiser von Rußland an ihn gerichtete telegraphische Depesche verständigt worden, daß die Neutralität Oesterreichs unter allen Umständen